



Der Kommentar

6

Der Kommentar



2 Unterrichtsstunden



Die Schülerinnen und Schüler

- ... lernen die Textsorte Kommentar kennen.
- ... bilden sich eigene Meinungen und diskutieren diese sachlich im Unterrichtsgespräch.
- ... erkennen Aufbau und Absicht des Kommentars.
- ... verfassen eigene Stellungnahmen..

Phase	Unterrichtsverlauf	Methoden, Sozialformen	Medien, Materialien
Einstieg	Die SuS informieren sich über die meinungsbildenden Textsorten einer Zeitung und überlegen gemeinsam sinnvolle Regeln zur öffentlichen Meinungsäußerung.	Plenum	AB: Aufgabe 1
Erarbeitung 1	Die SuS lesen den beigefügten Bericht und wiederholen die W-Fragen, die sie im Text markieren.	EA	AB: Aufgabe 2a
Sicherung 1	Ihre Ergebnisse vergleichen sie mit dem Sitznachbarn/der Sitznachbarin.	PA	AB: Aufgabe 2a
Vertiefung 1	Die Klasse diskutiert unter Moderation der Lehrkraft eigene Meinungen zum Thema und findet Argumente für unterschiedliche Positionen.	Plenum	AB: Aufgabe 2b
Erarbeitung 2	Die SuS lesen den zugehörigen Kommentar gemeinsam in der Klasse (abschnittsweises Vorlesen) und analysieren mithilfe der Fragen auf dem AB dessen Aufbau und Inhalt.	Plenum, EA	AB: Aufgabe 3
Sicherung 1	Die Ergebnisse werden anschließend im Unterrichtsgespräch zusammengefasst.	Plenum	AB: Aufgabe 3
Vertiefung 2	Die SuS verfassen eigene kurze Stellungnahmen (ein Argument) und stellen einige in der Klasse vor.	EA	AB: Aufgabe 4 Tablet

Name: _____



Der Kommentar

Was ist ein Kommentar?

Journalistinnen und Journalisten dürfen selbstverständlich eine eigene Meinung haben und diese auch in der Zeitung äußern. Das muss aber entsprechend gekennzeichnet werden. Man unterscheidet vor allem zwei Formen der Meinungsäußerung: den Kommentar und den Leitartikel.

In einem Kommentar äußert eine einzelne Journalistin bzw. ein einzelner Journalist ihre/seine Meinung zu einem bestimmten Thema. Ein Kommentar bezieht sich meistens auf einen aktuellen Bericht.

In einem Leitartikel wird die Meinung der Redaktion zum Ausdruck gebracht.

1) Ideensammlung

Überlegt zunächst gemeinsam in der Klasse:

Welche Regeln sollten für Meinungsbeiträge in einer Zeitung gelten?

Die Schlagworte unten können euch dabei helfen.

Fairness

Vermutungen

**Umgang mit
Fakten**

**Beleidigungen
und Kraftausdrücke**

Argumente

Sachlichkeit

Ironie

Überzeugungskraft

Aufruf zum Handeln

2) Texte verstehen

Auf den folgenden Seiten findet ihr ein Beispiel aus der Aachener Zeitung (Bericht und zugehöriger Kommentar).

- Lest zunächst in Einzelarbeit den Bericht und markiert die Antworten auf die W-Fragen. Vergleicht euer Ergebnis mit dem eures Sitznachbarn/eurer Sitznachbarin.
- Bildet euch im Klassengespräch eine eigene Meinung zum Thema. Diskutiert unterschiedliche Positionen und versucht, gute Argumente für eure Meinung zu finden!

3) Kommentare analysieren

Lest im Anschluss gemeinsam den dazugehörigen Kommentar. Macht euch Notizen zu den Fragen auf der nächsten Seite und vergleicht anschließend eure Ergebnisse in der Klasse.

- Wie beurteilt die Redakteurin Mey Dudin das Thema?



- Welche Argumente bringt sie vor?
- Welche Fakten und Beweise nennt sie?
- Welche Maßnahmen schlägt sie vor?

Verfasse eine eigene Stellungnahme zu dem Thema.
Stellt einige in der Klasse vor.

A four-panel comic strip illustrating the cycle of negative feedback. Panel 1: A man in an orange shirt is sitting at a desk, looking at a computer monitor and holding a smartphone. A speech bubble above him says "Nice work!". Panel 2: A white paper airplane is flying towards the right against a blue background with white stars. Below the airplane is a white speech bubble containing a blue lightning bolt. Panel 3: A woman with dark hair, wearing a yellow shirt, is smiling broadly with her eyes closed and radiating lines around her head. Panel 4: A man with dark hair, wearing a blue shirt, is looking down with a sad expression. A speech bubble above him says "This is terrible!".

Der Kommentar

Verband: Nur wenige Politiker setzen auf E-Autos

Deutsche Umwelthilfe schaut jährlich auf die Fuhrparks der Bundes- und Landesregierungen. Auswertung mit Schwächen.

BERLIN Deutschlands Spitzenpolitiker setzen nach Ansicht der Deutschen Umwelthilfe (DUH) auch weiterhin auf zu viele klimaschädliche Dienstwagen. Nach einer Auswertung der Umwelthilfe stoßen viele ihrer Dienstwagen deutlich mehr CO₂ aus als etwa ein durchschnittliches aktuell in Deutschland zugelassenes Auto. 87 von 238 Spitzenpolitikern fahren mit reinen Elektroautos durchs Land.

„Damit zeichnet sich trotz fortschreitender Klimakrise im Bundeskabinett auch nach dem Regierungswechsel kein konsequenter Umstieg auf sparsame Dienstwagen ab“, teilte die Umwelthilfe am Dienstag mit. Auf Bundesebene in-

klusive der Staatssekretärinnen und -sekretäre sei der Anteil an rein batterieelektrischen Dienstwagen im Vergleich zum Vorjahr von 50 auf 57 Prozent leicht gestiegen.

Die Zahlen der Umwelthilfe sind nur bedingt mit anderen Statistiken vergleichbar. Die DUH geht für ihre jährliche Rangliste etwa davon aus, dass Plug-in-Hybride nur im Verbrennermodus genutzt werden. Laut Studien trifft das zwar oft zu – ob die Spitzenpolitiker und ihr Fuhrparkmanagement aber tatsächlich so vorgehen, ist offen. Zudem ist für jeden Politiker nur ein Fahrzeug aufgelistet, vielen stehen aber mehrere Autos zur Verfügung. Von den elf Bundesministerinnen

und -ministern in der Auswertung nutzen laut DUH vier reine E-Autos: Entwicklungsministerin Reem Alabali Radovan, Umweltminister Carsten Schneider (beide SPD), Bildungsministerin Karin Prien und Digitalminister Karsten Wildberger (beide CDU). Sechs setzen auf Plug-in-Hybride: Wirtschaftsministerin Katherina Reiche, Verkehrsminister Patrick Schnieder, (beide CDU), Landwirtschaftsminister Alois Rainer, Forschungsministerin Dorothee Bär (beide CSU), Bauministerin Verena Hubertz, Justizministerin Stefanie Hubig und Arbeitsministerin Bärbel Bas (alle SPD). Die Wagen von Kanzler Friedrich Merz (CDU) und einigen



Bei Dienstlimousinen ist der Elektroantrieb noch selten zu sehen.

FOTO: JENS KALAENE/DPA

anderen Bundesministern wurden wie bereits in den vergangenen Jahren wegen ihrer schweren Panzerung nicht gewertet.

Von den 16 Länderchefs fährt nur Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) ein Elektroauto. Im vergangenen Jahr wurde auch Hamburgs Bürgermeister Peter Tschentscher (SPD) mit einem E-Auto aufgeführt, dieses Mal steht er mit einem Plug-in-Hybrid in der Liste. Dass es auch ohne Dienstwagen geht, zeigen Bremens Umweltsenatorin Kathrin Moosdorf mit ihrem Dienstrad und Hamburgs Verkehrssenator Anjes Tjarks (beide Grüne). (dpa/kna) **> Meinung**

Aachener Zeitung
20.08.2025, Titelseite

KOMMENTAR ZUM DIENSTWAGENCHECK

Gute Beispiele gefragt

Jahr für Jahr bekommen viele Spitzenpolitiker für ihre Dienstwagen von der Deutschen Umwelthilfe die rote Karte. Denn bis heute sind die meisten mit Autos unterwegs, die zu viel CO₂ ausstoßen. Dabei sollte die Politik – gerade weil sie die Mobilitätswende eingeleitet und den steigenden CO₂-Preis beschlossen hat – mit gutem Beispiel vorangehen. Tun Politiker das nicht, werden sie es schwer haben, die übrigen Menschen im Land vom Wechsel zum Elektroauto zu überzeugen.

Zudem reicht vorbildliches Handeln einzelner Politiker nicht aus, um Millionen Menschen zu überzeugen. Doch macht der

Dienstwagencheck auch deutlich, wie mühsam die Abkehr vom Verbrenner tatsächlich ist. Wenn die Ladeinfrastruktur für lange Dienstreisen nicht ausreicht oder Elektroautos nicht flexibel genug sind, dann klappt es auch mit der Mobilitätswende nicht.

.....
politik@medienhausaaachen.de

MEY
DUDIN



Aachener Zeitung
20.08.2025, Meinung & Blickpunkt

„MedienStunde“ ist ein Projekt der Aachener Zeitung.



Impressum

Inhaltliche Konzeption und pädagogische Ausarbeitung

Promedia Maassen GmbH

Werner-Heisenberg-Straße 5
52477 Alsdorf

Tel.: 02404 9407-0

info@promedia-maassen.de

www.promedia-maassen.de

Bildnachweise

Titelseite: Fotolia

Alle Icons von Freepik auf Flaticon

Copyright

Die in diesem Unterrichtsmaterial enthaltenen Inhalte, Vorschläge, Ideen, Darstellungen und Visualisierungen sind geistiges Eigentum der Autorinnen und Autoren, dürfen aber von Lehrerinnen und Lehrern im Rahmen des Projekts „MedienStunde 2025/2026“ zu unterrichtlichen Zwecken genutzt werden. Eine Weitergabe an Dritte ist grundsätzlich nicht gestattet. Jedwede Weiterverwendung von Dritten (auch nur teil- oder auszugsweise) bedarf zuvor der schriftlichen Genehmigung.

Bei Fragen zum Unterrichtsmaterial wenden Sie sich bitte an:

info@promedia-maassen.de oder 02404 9407-0.